

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonntagen und Festtagen.

Redaction und Expedition
Allenburg. Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreispaltige Korpuszeile ober
deren Raum 13 1/2 Fig.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)
Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 244.

Mittwoch den 17. October.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aufnahme bis 11 Uhr Vormittags.

Zur gef. Beachtung!

Infolge zahlreicher an uns gelangter Gesuche, die Annahme der Inserate für die am Nachmittags zur Ausgabe kommende Nummer des „Kreisblatt“ auf eine spätere Stunde, als bisher (9 Uhr) auszudehnen und den Ausgabetermin des „Kreisblatt“ lieber etwas später zu legen, haben wir uns entschlossen, versuchsweise die Annahme von Inseraten für die Nachmittags erscheinende Nummer bis

11 Uhr Vormittags

auszudehnen. Größere Inserate werden bis 5 Uhr Morgens erbeten. Wir glauben somit den verschiedenen Wünschen am besten nachzukommen.

Der Ausgabetermin des „Kreisblatt“ wird durch die spätere Annahme der Inserate auf

Nachmittags 5 Uhr

festgesetzt. Hierdurch gelangen die mit den Mittagszügen eintreffenden Nachrichten noch mit zur Aufnahme. Ergebnisse

Kreisblatt-Expedition.

Merseburg, den 16. October 1888.

Kaiser Wilhelm im Vatikan.

Bei dem Interesse, welches der Besuch des Kaisers im päpstlichen Palaste hervorruft, entnehmen wir einem ausführlichen Bericht noch die folgende anschauliche Schilderung: Um 11 Uhr am Freitag Vormittag empfing der Kaiser im Quirinal den Besuch des Prinzen Heinrich und der Herzoge von Genua und Aosta; drei Viertel Stunden später fand die Abfahrt zum Palazzo Capranica, der Wohnung des Gefandten von Schlozer statt. Der Kaiser, in Garde-du-Corps-Uniform, bestieg mit Prinz Heinrich einen offenen weitgespannten Hofwagen mit rothgeleitetem Kutschnern, Dienern, Borreitern. Auf dem Platze empfing die Menge den Kaiser mit Händeklatschen. Längs des vielgenudenen Weges zum Palast und weiter von diesem über die Engelsbrücke, Borgo- und Petersplatz hin bildeten Infanterie, Dragoner, Karabinier bis zur Grenze des päpstlichen Bezirkes an der Südseite der Peterskirche Spalier. Engelsbrücke und Borgo zeigten reizenden Schmuck durch Festons aus Vorbeer, Laub und Blumen zwischen den Laternen und Blumenkörbe tragenden Mästen. Der Himmel lachte im reinsten Blau. Sonne und Luft waren die des schönsten Sommertages. Das Frühstück in Capranica, bei welchem Kaiser Wilhelm sich eines Glases Karl's V. bediente, währte bis gegen 1 Uhr. Inzwischen hatten sich die Straßen hinter den Spalieren dicht gefüllt. Die Dächer, Fenster, Balkons und Terrassen waren von Menschen besetzt. Der riesige

Platz vor der Peterskirche bot einen wundervollen Anblick. Auf dem inneren Hofe des Vatikans, dem Damastushofe, war an der Westseite eine Kompanie päpstlicher Infanterie als Ehrenwache aufgestellt. Köpfe von päpstlichen Gendarmen mit hohen Bärenmützen, von Dragonern mit Kofschweifen und Helmen, und Schweizern in blauer rother und gelber Landfuchtschachtel mit preussischen Kofhaarbuschhelmen, bewaffnet mit Schwert und Hellebarde, waren vor den Treppen in den Loggien, in den Hofarkaden, vor der Eingangstür und auf der Treppe hinter derselben vertheilt. In den Loggien an zwei Seiten des Damastushofes und auf dem Dach der Arkaden seiner Ostseite waren begünstigte Zuschauer zugelassen. Hohe kirchliche Würdenträger und vatikanische Hofbeamte waren in violetten, rothen und schwarzen Talaren erschienen. Die Cardinale, welche am Frühstück des Kaisers theilgenommen hatten, dann der Ehrenkammerherr in schwarzer alter spanischer Tracht mit Barett, Halskraufen schwarzen kurzen Sammetmänteln, goldenen Halsketten; ferner die Herren der päpstlichen Garde. Sie alle füllten den Raum des Treppenturses hinter jener Thür in der Nordseite, durch welche der Kaiser eintreten sollte. Die Herren seiner Begleitung fuhren vor, die meisten zu zweien und dreien, Graf Bismarck allein in einem Wagen, jeder mit Fanfaren begrüßt. Kurz nach 1 Uhr rollte des Kaisers, von Berlin nach Rom gebrachte, von dem schönsten Biergespann gezogene offene Equipage in den Hof. Auf dem Dienersitz standen zwei Jäger in silberstarken Röcken. Als er mit Trommelschlag und Trompetengeschmetter empfangen, vor dem Portal hielt, traten der Meister des heiligen Offiziums und ein Ehrenkammerherr an den Wagenschlag, den Kaiser ehrfurchtsvoll begrüßend. Der Monarch schritt, sich verneigend, mit dem ihn begleitenden Gefandten v. Schlozer in den Hof und schritt die Marmortreppe hinauf, auf deren ersten Absatz der Major-domo und der Almojenier ihn bewillkommenen. Mit seinem Geleit und einem Schwarm von Kammerern, Priestern, Golen, Dienern des päpstlichen Hofes, welche vor, hinter und neben den Gästen schritten, betrat der Kaiser den hohen, weiten Klementina-Saal, in welchem Schweizer Hellebardiere in langer Reihe die Ehrenwache bildeten. Hier erwartete Kardinal Wolpa den Kaiser, um ihn mit dem Gefolge durch die nächsten Säle zum Thronsaal zu führen. Dort erschien Papst Leo im langen weissen Gewande und lud den Kaiser ein, in seine Privatgemächer zu treten. Die ganze glänzende Schaar von deutschen Offizieren und Staatsmännern, von italienischen Priestern und vatikanischem Hofgefolge in Purpur und Violett verharrete vor den geschlossenen Thüren. Die Unterhaltung zwischen Papst und Kaiser währte 20 Minuten. Während derselben erst trat Prinz Heinrich ein. Als er den Klementina-Saal durch-

schritt, bemerkte und begrüßte er dort seine incognito anwesende Schwester Charlotte. Nach Schluß des Gespräches in den päpstlichen Gemächern trat der greise Pontifex neben dem jungen Kaiser der Deutschen heraus in den Thronsaal, um sich dort die Herren des Gefolges vorstellen zu lassen. Es waren echt germanische Riefengestalten darunter. Der Papst sprach zu den Herren in freundlich verbindlicher Weise, am längsten mit Graf Bismarck. Mit wiederholtem Händedruck und Verneigung verabschiedete sich dann der Kaiser von dem heiligen Vater, begab sich in die Gemächer Kardinal Rampolla's und beschäftigte dann die Ehrenswürdigkeiten des Vatikans und von St. Peter. Um 4 Uhr trat der Kaiser und Gefolge vom südlichen Seitenportal des Petersdomes aus die Rückfahrt zum Quirinal über den ungeheuren, von Menschen wimmelnden Platz, dessen Springbrunnen silbern im Sonnenglanze blitzten, zwischen den die Breuzhymne blasenden, prächtigeren Truppenpalatren und der ihn auf der ganzen langen Strecke symmetrisch begrüßenden Menge an.

Aus Roms Kaisertagen.

Als der Kaiser am Sonntag die Kapelle in der deutschen Botschaft betrat, reichte er dem Geistlichen, Lic. Könnack, die Hand und nahm mit dem Prinzen Heinrich und dem Botschafter Grafen Solms vor dem Altar Platz. Der Predigt lag der Text: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln“ zu Grunde. Von der Botschaft begab sich der Kaiser nach dem Pantheon, in welchem König Victor Emanuel begraben liegt. Dort angekommen nahm der Kaiser den für das Grab des Königs bestimmten Lorbeerkranz selbst vom Wagen und trug ihn in die Kirche. Bei der Niederlegung des Kranzes waren die Veteranen behilflich, welche am Grabe die Todtenwache halten. Der Kranz des Kaisers war mit goldenen Früchten und breitem Bande in den deutschen Farben geziert. Die hohen Besucher und ihr Gefolge schrieben sich in das in der Kirche ausliegende Fremdenbuch ein. Im Laufe des Nachmittags entlud sich ein heftiges Gewitter mit starkem Regenguß über der Stadt. Nachdem der Regen nachgelassen, besuchten die beiden Monarchen noch die Villa Borgheze und nahmen dann die Meldungen der in Rom anwesenden Generale entgegen. Dem Abendsfest auf dem Kapitool vom Sonnabend Abend wohnte auch der Reichstagsabgeordnete Graf Douglas bei. Der Kaiser begrüßte den Grafen sehr freundlich. Am Montag herrschte wieder recht schlechtes Wetter. Die für den Vormittag geplante Fahrt nach Livoli wurde deshalb aufgegeben, wie schon am Abend vorher die geplante große Beleuchtung des Forums hatte abgefragt werden müssen. Der Kaiser nahm deshalb mehrere Ehrenswürdigkeiten in der Stadt selbst in Augenschein, machte Besuche und ertheilte Audienzen. Ministerpräsident Crispi hatte eine lange Unterredung mit dem Grafen Herbert Bismarck. Es

ist fraglich, ob das große Abendfest, welches für Montag Abend auf der Piazza de Popolo geplant war, stattfinden wird. Die Unkunft des Wetters greift also leider sehr störend in das Festprogramm ein.

König Humbert wird wahrscheinlich zur nächstjährigen großen Frühjahrsparade nach Berlin kommen.

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich. Ueber die Unterredung Kaiser Wilhelm's mit dem Papst wird noch mitgetheilt, daß der Kaiser in derselben unverhüllt ausgesprochen habe, er könne in der römischen Frage nichts thun. Die Unterredung nahm in Folge der wiederholten Klagen des Papstes über die italienische Regierung und der Bemerkung, daß Frankreich allein den Forderungen auf Rom wohlwollend gegenüberstehe, einen etwas unbehaglichen Charakter an, als gerade Prinz Heinrich eintrat. Der päpstliche Major-domus hat den Prinzen, warten zu wollen, bis die Unterredung der beiden „Souveräne“ beendet sei, aber Graf Herbert Bismarck sagte kurz: „Maintenant ou jamais!“ und öffnete selbst die Thüre des päpstlichen Gemaches. Ob die Sache sich so verhält, muß dahingestellt bleiben; merkwürdig ist es freilich, daß der Kaiser dem im Vatikan so bitter gehaltenen Crispi gleich darauf persönlich den Schwarzen Adlerorden überreichte.

Es wird von Neuem mitgetheilt, der preussische Justizminister Dr. von Friedberg wolle sofort nach Erledigung der Gessen-Angelegenheit zurücktreten. Als sein Nachfolger wird schon der Staatssekretär im Reichs-Justizamt Dr. von Schelling genannt.

Neue russische Zoll erhöhungen. Den Petersburger „Nowost“ zufolge, beschloß die russische Tarifkommission, den Einfuhrzoll für Metallscheide von 20 auf 30 Kopeken für das Pud zu erhöhen.

In Hamburg ist nunmehr amtlich der Besuch des Kaisers zur Festsetzung und feierlichen Einweihung der neuen Hollandschlußbauten angemeldet. Der Monarch wird aber nur am 29. October in der alten Hansstadt verweilen. Zwei Tage später werden der Kaiser und der König Albert von Sachsen der Grunderöffnung zum neuen Reichs-Sitzpalaste in Leipzig heimwohnen die unter entsprechenden Feierlichkeiten vollzogen werden soll.

Wie aus Rom berichtet wird, hat der Papst am Sonnabend Nachmittag den Grafen Herbert Bismarck in langer Privataudienz empfangen. — Kaiser Wilhelm hat auch dem italienischen Vorkämpfer Grafen de Launay in Berlin den Schwarzen Adlerorden verliehen; der Bürgermeister von Rom erhielt den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit dem Stern.

Madenzie's Schrift über Kaiser Friedrich's Krankheit konfisciert! Die am Montag früh in Berlin zur Ausgabe gelangte Entgegenkunftsschrift Madenzie's „Friedrich der Große und seine Aerzte“ ist noch im Laufe desselben Vormittags polizeilich beschlagnahmt. Die Mittler'sche Sortimentsbuchhandlung, welche den Vertrieb für Berlin übernommen hat, hatte bereits alle Bestellungen zur Ausfertigung hergerichtet, auch 2000 Exemplare schon abgedruckt, als die Beschlagnahme erfolgte. In Leipzig sind 40000 Exemplare konfisciert. Wie verlautet, hat das Gericht in Mühlheim die Beschlagnahme wegen Majestätsbeleidigung ausgesprochen und auf Grund dieses gerichtlichen Beschlusses hat der Erste Staatsanwalt in Duisburg die Beschlagnahme auszuführen lassen. — Wer Gelegenheit hatte, das widerwärtige Madnetz Sir Morell Madenzie's, wie es nunmehr in seinem Wortlaut vorgelesen hat, einzusehen, wird in seiner Ueberzeugung nur bestärkt worden sein, daß man es mit dem dreifachsten Charlatan zu thun hat, der jemals der medicinischen Wissenschaft Schande gemacht hat.

Die Stadt Berlin wird ein bleibendes Zeichen der Erinnerung an die bedeutungsvollen Reisen Kaiser Wilhelm's an die befreundeten Höfe in Form eines monumentalen Kaiser-Wilhelm-Brunnens errichten.

Oesterreich-Ungarn. Alle Welt dachte an den Sturz des österreichischen Ministerprä-

sidenten Grafen Taaffe, aber er steht im Gegenteil heute fester als je. Urpöblich sind die Justizminister Baron Brazak und der Minister ohne Portefeuille Rimialowski zurückgetreten und an ihre Stelle sind zwei dem Grafen Taaffe ganz ergebene Leute, der Pole von Palecki und der total geschickte gefürchtete Graf Schönborn berufen worden. Das bedeutet also eine Billigung der Taaffe'schen Versöhnungspolitik. Die Deutschen in Oesterreich haben allen Grund lange Gefächter zu ziehen. — Die Wiener Abendpost hebt hervor, daß der Empfang Kaiser Wilhelm's in Rom, die Trinitätsprühe der Monarchen und die zwischen Crispi und dem Fürsten Bismarck gewechselten Telegramme allseitig als eine neue hochwichtige Friedensbürgschaft gewürdigt würden.

Italien. Kaiser Wilhelm hat während des Besuchs beim Papste dem Legationsschatz eine Labatiere aus Gold, mit Edelsteinen besetzt und mit dem Bilde des Kaisers auf dem Deckel überreicht. Der Monsignore Mocenni erhielt ebenfalls eine reich geschmückte Labatiere, der Cardinal Rampolla ein Brustkreuz. Der Papst hat unmittelbar nach seiner Unterredung mit dem Kaiser den Inhalt derselben einem Sekretär zur Aufbewahrung im Archiv diktiert. Der Papst soll sich in derselben namentlich über die jüngsten politischen Maßnahmen der italienischen Regierung besdwert und den Wunsch nach einer völligen Freiheit der katholischen Kirche in Deutschland ausgesprochen haben. — König Humbert hat dem Kaiser Wilhelm das Großkreuz des Militär-Ordens von Savoyen, des höchsten militärischen Ordens Italiens verliehen. Auch Graf Herbert Bismarck und das Gefolge des Kaisers erhielten Auszeichnungen. Kaiser Wilhelm verlieh dem Ministerpräsidenten Crispi unter huldvollen Worten den Schwarzen Adlerorden. Der Kronprinz von Italien ist zum Lieutenant im 1. hessischen Infanterie-Regiment ernannt, dessen Chef König Humbert ist. — Bisher sind 26 junge Leute verhaftet, welche bei Erscheinen des deutschen Kaisers pfeifen oder mit beleidigenden Auszeichnungen bedruckte Zettel verstreuten. Namentlich bei der Fahrt des Kaisers nach dem Vatikan wurde bei der Engelsbrücke einen Moment scharf gezielt und gepfiffen. Die Polizei verhaftete sofort die mit französischem Gelde bezahlten Demonstranten. — Ministerpräsident Crispi sandte an den Fürsten Bismarck folgendes Telegramm:

„Inmitten des Entschlusses, mit welchem Ihr erhabener Souverän, der Freund unseres Königs und das Haupt der unsrer Lande verbündeten großen Nation empfangen worden ist in der Hauptstadt Italiens, wenden sich meine Gedanken bewegt an Ew. Durchlaucht. Ich wünschte, daß das Echo des Jubels, wovon Rom wiederhallt, bis zu Ihnen gelange. um Ihnen zu sagen, wie sehr das italienische Volk Deutschland liebt und die Freundschaft dieses Landes hochschätzt, welches durch die Rathschläge Ew. Durchlaucht zu solchem Ruhme und zu solcher Größe gelangte. Möge unser Bündniß stets ein so heiliges und intimes bleiben zum Nutzen der beiden Völker, zum Besten des Friedens von Europa.“

Fürst Bismarck antwortete Folgendes: „Ich danke Ew. Excellenz aus vollem Herzen, daß Sie in dem Augenblicke, wo Sie der Begegnung unsrer Souveräne beiwohnen, welche der feierliche Ausdruck der herzlichsten Freundschaft der beiden großen Nationen ist, an mich gedacht haben. Das Bewußtsein, gemeinsam an der Befestigung dieser gegenseitigen Freundschaft unsrer Souveräne und unsrer Länder gearbeitet zu haben, und unsrer fester Willen, diese Freundschaft aufrecht zu erhalten, und sie immer intimer zu gestalten, bilden eine, meinem Herzen theure Verbindung inmitten der glänzenden Feste, welche in Rom gefeiert werden, wie in dem einjamen Walde, den Ew. Excellenz vor zwei Monaten mit mir zu durchwandern die Freundschaft hatten.“

Die aus 22 Schiffen bestehende, vom Admiral Acton befehligte italienische Flotte, über welche Kaiser Wilhelm und König Humbert eine Revue abhalten werden, ist bereits im Hafen von Castellamare vor Anker gegangen.

Frankreich. Die Pariser Blätter berichten erklärlicherweise über die Romfahrt des deutschen Kaisers in sehr abprechender Weise. Mit Wohlgefallen werden angeblich deutschfeindliche Kundgebungen als der Bethätigung der Gesinnung des italienischen Volkes im Gegenfaze zur Regierungspolitik breitgetreten. Verhöhnungen Crispi's wechseln mit Bemitleidungen Italiens ab, das durch den Kaiserbesuch beim Papste in eine unwürdige Lage gebracht worden sei. Der Kaiserbesuch werde die Geffissen in Italien werden und vielleicht die Morgenröthe des lateinischen Bundes bedeuten. „Ja, Kuchen!“ — Aus den Kreisen

der Boulangisten werden allerlei Aeußerungen bekannt, welche errathen lassen, was diese Herren hoffen und planen. Der Abg. Dassoje sagte, man rechne darauf, daß Boulanger binnen kurzem die oberste Gewalt an sich reißen werde. Auf den Namen komme es nicht an; er möge sich, wenn er erst in den Ehjee-Palast eingezogen sei, nach Güttdanken Präsident der Republik, Diktator, Konjul, Tribun oder Kaiser nennen. Die Hauptsache sei, daß er dann mit starker Hand regiere, dem Radikalismus auf den Kopf trete und im Lande Ordnung schaffe. Der Abg. Laguerre eröffnete einem Journalisten, Boulanger rechne darauf, bei den nächsten Wahlen in 250—260 Wahlkreisen gewählt zu werden, also ebenso viele Anhänger in die Kammer zu bringen. Das werde bloß 6—7 Millionen kosten. Woher diese Summe genommen werden soll, verräth der Herr leider nicht. An der Spitze einer so zahlreichen Partei werde der General zur Bildung des Ministeriums berufen werden müssen. Er werde diesen Auftrag aus den Händen Carnot's annehmen und seine Ministerthätigkeit mit der Einberufung des Kongresses zum Zweck der Verfassung's durchsicht beginnen. Versuche der Senat, Widerstand zu leisten, so könne man ja eines Tages vergessen, die übliche Wade nach dem Luxemburg-Palast zu senden; mit anderen Worten, man könne den Senat vom Straßenpöbel zum Fenster hinauswerfen lassen; der Kongreß aber sei souverän und könne beschließen, was er wolle. Dies ist die Zukunft, die der Boulangismus der Republik ausmalt. — Zwischen Italien und Frankreich ist schon wieder ein Streit entbrannt. In Lunefien ist jetzt die französische Schulinspektion eingeführt. Die italienische Regierung will es sich aber nicht gefallen lassen, daß die italienischen Schulen in Lunis von französischen Schulinspektoren heimgesucht werden, hat dagegen vielmehr entschieden protestiert. So ist denn der Notenwechsel wieder recht lustig im Gange.

Rußland. Die Kaiserfamilie hat Tiflis wieder verlassen und sich auf ihr Landgut nach Kachetin begeben. — Der Großfürst und die Großfürstin Sergius von Rußland sind in Jerusalem angekommen und seftlich empfangen worden.

Amerika. In Bolivia in Süd-Amerika ist durch den unterlegenen Gegenkandidaten des gegenwärtigen Präsidenten ein Revolutionsversuch gemacht worden, der aber mißlang. Die Bevölkerung zeigte sich der Bewegung durchaus abhold.

Orient. Der rumänischen Regierung werden der bulgarischen Emigranten und der panslawistischen russischen Agenten in ihrem Lande nachgerade zu viele. Es ist ein scharfer Zwang eingeführt, welcher die Hauptaufgabe hat, die unsauberen russischen und bulgarischen Elemente fern zu halten. — König Milan von Serbien hat in Wien für einige Tage Aufenthalt genommen.

Local-Nachrichten.

Merseburg, den 16. Okt. 1888.

§ Montag Nachmittag fand im Saale des alten Rathhauses die Eröffnung des 20. Curfus der hiesigen landwirthschaftlichen Winterschule statt. Außer den angemeldeten Schülern und einem Theile des Lehrer-Collegiums nahmen die Herren vom Kuratorium der Herr Vertreter der Königlichen Regierung, sowie Angehörige der Schüler und Freunde des landwirthschaftlichen Schulwesens an dieser Feier theil. Nach der Verlesung des 103. Psalm's seitens des Herrn Director Schla richtete der Herr Vorsitzende des Kuratoriums, Graf Hohenthal eine Ansprache an die Versammlung, in welcher er zunächst Lehrer und Schüler herzlich begrüßte, sodann auf die Nothwendigkeit der theoretischen Ausbildung des Landwirths hinwies und im Anschluß hieran die Schüler zu beharrlichem Fleiße ermahnte. Redner ließ seine Ansprache in einem dreimaligen Hoch auf Kaiser Wilhelm ausklingen, in welches die Versammlung freudig einstimmt. Hierauf ergriff der Vertreter der Königlichen Regierung, Herr Regierungs- und Schulrath Friedrich, das Wort, um den Schülern ans Herz zu legen, wie sie das lebendige Interesse, welches der Landwirth für seinen

Beruf haben müße, auch während der Zeit des Besuchs der Schule zu zeigen hätten. Demnachst erfolgte das Verlesen der Namen der angemeldeten Schüler. Von den 56 für den neuen Curfus angemeldeten Schülern waren 53 erschienen. Den Schluß der Eröffnung bildete eine Unterredung des Herrn Director Gläß mit den Schülern über den „nebeligen Schildfäher“, einen verderblichen Feind der Mühenfelder, welcher im vergangenen Sommer namentlich auch die Umgebung von Merseburg heimgesucht hat.

§ Der aus Merseburg gebürtige Anthropologe, Herr Nagel aus Deggendorf bei Passau, bekannt als unermüdblicher und verdienstvoller Forscher auf dem Gebiete der Prähistorie, hat seine Vorträge auf dem Hofe seiner Gräberfelder wieder begonnen. Die Kunde von seiner Anwesenheit hat sich sehr schnell verbreitet und führt zahlreiche Gäste aus der Nähe und aus der Ferne noch dem nahegelegenen Dorfe Köffen.

Stadterordneten-Sitzung.

Am Montag Abend fand unter Vorsitz des stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Bureau-Vorsteher Schwenker, eine außerordentliche öffentliche Sitzung unserer Stadterordneten-Versammlung statt, deren Tagesordnung lediglich die Beratung und Beschlußfassung über die Ermäßigung des Schulgeldes der I. Bürgerschule, der II. Bürgerschule, der inneren Stadt und der vorbildlichen Schulen in Folge des Gesetzes vom 14. Juni cr., betreffend die Erleichterung der Volksschul-lasten bildete.

Referent, Stadterordneten-Vorsteher Professor Dr. Witte theilt zunächst den Verlauf der bisherigen Verhandlungen über diese Angelegenheit zwischen dem Magistrat und dem Bezirks-Ausschuß mit. Nach diesen Mittheilungen hat der Magistrat auf das in Folge des Beschlusses der Stadterordneten-Versammlung vom Juli cr. an den Bezirks-Ausschuß gerichtete Gesuch, zu genehmigen, daß der für die hiesige Stadt bestimmte Staatszuschuß von 9600 Mark bereit Verwendung finde, daß vom 1. Oct. cr. ab das Schulgeld für die hiesige I. Bürgerschule der inneren Stadt und der beiden vorbildlichen Schulen ganz in Wegfall komme, dagegen das Schulgeld für die hiesige I. Bürgerschule in der bisherigen Höhe fortgehoben werde, bereits anfangs September cr. die allgemein geäußerte Bedenken von Bezirks-Ausschuß, resp. von Herrn Regierungs-Präsidenten bekommen, daß nur der durch den Staatszuschuß nicht gedeckte bisherige Schulgeldertrag weiterhin erhoben werden dürfe. Auf ein nachmaliges Gesuch des Magistrats, in welchem namentlich darauf hingewiesen wurde, daß das Ziel der hiesigen I. Bürgerschule die Förderung der Leistungen der Volksschule bei Weitem übersteige, auch das Schulgeld an der I. Bürgerschule ein erheblich höheres sei, als an der II. Bürgerschule cr., ist am 27. September cr. vom Bezirks-Ausschuß der Bescheid ergangen, daß auf den Vorfall des Magistrats nach § 4 des Gesetzes nicht eingegangen werden könne, da mindestens der vom Staate geleistete Zuschuß von dem bisherigen Schulgelde aller genannten hiesigen Schulen her zu bringen sei. In einem besonderen Schreiben des Herrn Regierungs-Präsidenten, in welchem derselbe die schleunige Entscheidung der Angelegenheit von hiesigen Behörden zur Pflicht macht, wird eine procentuale Ermäßigung des Schulgeldes aller in Frage kommenden hiesigen Schulen vorgeschlagen. Hierauf hat die hiesige Schul-Deputation unter Zustimmung des Magistrats beschlossen, auf die Forderungen des Bezirks-Ausschußes einzugehen und dabei noch folgende besondere Anträge zur Genehmigung seitens der Stadterordneten-Versammlung gestellt:

1. Für solche Kinder, welche die hiesigen händ. Schulen besuchen und nicht dem Bezirke derselben angehören, wird, wie bisher, ein Zuschuß von 50 Procent zu dem bisherigen Schulgelde fortgehoben.
2. Die bisherige Bestimmung, wonach für auswärtige, die hiesigen händ. Schulen besuchende Kinder, welche sich aber nicht in Person hieselbst befinden, ein Zuschuß von 100 Procent zu dem bisherigen Schulgelde geleistet werden mußte, wird aufgehoben.
3. Die vorstehenden Bestimmungen finden jedoch auf die hiesige höhere Mädterschule keine Anwendung.

Referent beantragt zunächst über diese Punkte die Abstimmung.

Ohne Discussion werden dieselben einstimmig angenommen.

Referent bringt sodann den Beschluß der Schuldeputation resp. des Magistrats betreffs Erfüllung der Forderung des Bezirks-Ausschußes zur Kenntniß der Versammlung. Schuldeputation und Magistrat schlagen vor, dem gewährten Staatszuschuß derart zu verwenden, daß für alle in Frage kommenden hiesigen Schulen vom 1. Oct. cr. ab gleichmäßig eine Ermäßigung von 25 % des bisherigen Schulgeldes eintrete. Referent glaubt jedoch, daß man dem Gesetze gerechter werde, wenn die Ermäßigung des Schulgeldes nach Maßgabe der für die einzelnen Schulen nach Verhältnis ihrer Lehrkräfte berechneten Staatszuschüsse und der von den Schulen bisher aufgetragenen Schulgeldderträge bemessen wird. Der Staatszuschuß für die I. Bürgerschule beträgt 4200 Mark, das bisher von ihr aufgetragene Schulgeld 31005 Mark, mithin die Ermäßigung 13 1/10 %.

Der Staatszuschuß für die II. Bürgerschule der inneren Stadt und der vorbildlichen Schulen beträgt 5400 Mark, das bisher von ihnen aufgetragene Schulgeld 12963,60 Mk., mithin die Ermäßigung 42 1/2 %. Referent stellt zunächst den principaliter Antrag: die Versammlung wolle genehmigen, daß vom 1. Oct. cr. ab für die I. Bürgerschule nur 54 % für die II. Bürgerschule der inneren Stadt und die vorbildlichen Schulen 50 % des bisherigen Schulgeldes zur Erhebung kommen, und demnach das eventuelle Antrag, (falls der Bezirks-Ausschuß auf den ersten Antrag

nicht eingehen sollte): die Versammlung wolle genehmigen, daß vom 1. Oct. cr. ab für alle in Frage kommenden hiesigen Schulen gleichmäßig 75 % des bisherigen Schulgeldes zur Erhebung kommen. Beide Anträge werden angenommen.

Hierauf geheime Sitzung.

Aus den Kreisen Merseburg-Duerfurt.

** Auf der Gartenbau-Ausstellung zu Kassel erhielt der Baumschulbesitzer Carl Pätzsch in Zweimen bei Börschen ein Ehren-Diplom für das reichhaltige, richtig benannte Sortiment von Steinobst.

** Lützen. Das Jahresfest unseres Gustav-Adolf-Zweigvereins wird dieses Mal in unserer Stadt und zwar am nächsten Sonntag über acht Tage, den 28. d. M., abgehalten werden. Es ist Aussicht vorhanden, daß unser früherer Superintendent und Döberfarrer Klapproth, jetzt Superintendent in Egel, für diese Feier die Festpredigt übernehmen wird. — Die hiesige vereinigte Schmiede- und Schlosser-Innung dürfte vor den andern hiesigen Innungen das Vorrecht haben, die älteste zu sein. Sie besteht in ihrer heutigen Gestalt schon über 300 Jahre, wie die in ihrem Besitze sich befindlichen Gegenstände den Ausweis liefern können. In erster Linie führe ich das aus dem Jahre 1571 stammende Innungsiegel an, welches die Form eines großen Mundstückes hat und mit einem schmiedeeisernen Handgriffe versehen ist. Es besitzt einen Durchmesser von über 2 1/2 cm und führt in der Mitte ein Wappenschild, worauf das Gewerkszeichen der Hufschmiede und Schlosser (Hufeisen und gekreuzte Schlüssel) mit der Umschrift: S. D. Hufschmied & Schlosserhandwerk zu Lützen 1571 eingravirt ist. Die Gravirung ist sehr sorgfältig hergestellt. Außer alten Urkunden, Lehrbriefen und sonstigen alten Schriftstücken lenkt die Innungsliste, welche diese Altertümer in sich birgt, besonders das Interesse des Beschauers auf sich. (L. W.)

** Duerfurt, 14. October. Aus Erdborn traf gestern die erschütternde Nachricht ein, daß der Fabrik-Diregent Schulze, der Revision der Maschinenräume in der Zuckerfabrik daselbst, von plötzlich ausströmenden Wasserdämpfen derartig verbrüht worden ist, daß seine sofortige Ueberführung in das Diaconissenhaus zu Halle erfolgen mußte. — Heute geht uns die betrübende Nachricht zu, daß der genannte Herr seinen Wunden bereits erlegen ist. (Duerf. K.)

** Freyburg, 14. October. Eine sehr bekannte Persönlichkeit ist in diesen Tagen aus Freyburg geschieden: Herr Stadtschreiber Seidel ist nach Erfurt übergesiedelt, um daselbst eine ähnliche Stellung anzunehmen. Als Ersatz trat Herr Jost, der schon früher auf hiesigem Magistratsbureau beschäftigt war, ein. — Die königl. Regierung hat angeordnet, daß der Unterricht in der Volksschule, welcher morgen nach Schluß der Herbstferien beginnen sollte, in Folge der unter den Schulkindern epidemisch auftretenden Scharlach- und Diphtheritis-Krankheit bis auf weiteres ausgesetzt wird.

Probinz und Umgegend.

† Weiskensfeld, 15. Oct. Die von den städt. Behörden beschaffte, zur Aufstellung im Stadterordneten-Sitzungs-saal bestimmte Wüste Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. war gestern im bezeichneten Saale ausgestellt. Dieselbe fand wegen der sauberen Ausführung und der sehr getreuen Wiedergabe der Gesichtszüge Sr. Majestät des Kaisers allgemeinen Beifall. — Von dem Obflegen hiesiger Gegend ein kleines Beispiel. In einem benachbarten Dorfe kaufte ein Einwohner den Obfang von 4 Bäumen für den Preis von 131 Mk. Die Ernte von diesen Bäumen betrug 72 Körbe, welche einem Marktworth von 324 Mk. entsprachen.

† Blankenburg a. Harz. Unser altes Harzkräutchen beginnt sich zum Empfang Sr. Maj. des Kaisers zu rüsten, Behörden und Bürger sind mit den Vorbereitungen beschäftigt, um den hohen Gästen unseres Regenten die geschicklich- und fagenreiche Blankenburg in freundlichem Gewande zu zeigen. Am 25. d. Mts., voraussichtlich gegen Abend, wird Sr. Maj. der Kaiser hier eintreffen, auf den 26. ist die große Hofjagd angelegt, am 27. dürfte die Rückreise erfolgen. Bekanntlich werden weiter Prinz Heinrich, der Kronprinz von Griechenland, vielleicht auch der König von Sachsen, sowie verschiedene an-

dere deutsche Fürsten und hochgestellte Persönlichkeiten als Gäste Sr. K. H. des Prinzen Albrecht, Regenten von Braunschweig, erwartet.

† Jessen, 10. Oct. Ein junges Mädchen von 17 Jahren war am Sonnabend noch frisch und gesund mit Arbeiten auf der Wiese beschäftigt, erkrankte darauf in der Nacht an der Diphtheritis und verstarb daran nach wenigen Stunden. Bisher steht dieser Fall vereinzelt da. — Eine Armenhausbewohnerin, die Wittwe K., die dem Alkohol sehr zugethan war und der Armenverwaltung seit einer langen Reihe von Jahren viel zu schaffen gemacht, hat sich am Sonntag sehr schnell verabschiedet. In einem abermals berauschtem Zustande stürzte dieselbe die Treppe herab und brach sich das Genick, in Folge dessen der Tod sofort eintrat.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Hessen-Kassauische 4 p Ct. Rentenbriefe. Die nächste Zahlung findet im November statt. Gegen den Consernkurs von ca. 5 1/2 p Ct. bei der Anleihe übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, französische Str. 13, die Versicherung für eine Prämie von 8 Pf pro 100 Mark.

Lezte Nachrichten und Depeschen.

Rom, den 16. October, 12 Uhr Mittags (Telegramm des „Kreissblatt“). Der von den Rotablen der deutschen Kolonie und vom Deutschen Künstlerverein aus Anlaß des Besuchs des Kaisers Wilhelm gefestert Abend abgehaltene Festcommers nahm einen überaus glänzenden Verlauf. Die Feier begann mit dem Gesang eines patriotischen deutschen Liedes; hieran schloß sich das Abzingen der preussischen Volkshymne und dem Verlangen der Theilnehmer entsprechend Abzingen der italienischen Volkshymne. Der Präsident des Deutschen Künstlervereins, Gerhard, hielt eine Ansprache, worin er hinwies auf die deutsch-italienische Allianz und den Kampf beider Länder für ihre Einheit. Er erinnerte an die schon zwischen Kaiser Wilhelm I. und König Victor Emanuel bestandene Freundschaft, die auf König Humbert und Kaiser Friedrich übergegangen und jetzt von Kaiser Wilhelm II. aufs Neue besiegelt worden sei, welcher mit den unternommenen Reisen der Sache des Friedens diene. Das Fest war von etwa 400 Theilnehmern besetzt, darunter befanden sich der preussische Gesandte v. Schläger und der dortige deutsche Konjul.

Rom, den 16. October, 12 Uhr 45 Min. Mittags (Telegramm des „Kreissblatt“). Heute früh um 7 Uhr 50 Min. verließ die Artillerieabtheilung die Abfahrt Kaiser Wilhelm's und König Humbert's vom Quirinal nach dem Bahnhof. Das Wetter ist prachtvoll. Auf dem Wege zum Bahnhof wurden die Monarchen von nichtdemostollenen jubelnden Zurufen begrüßt, die in Zwischenräumen aufgestellten Militär-Musik-Corps spielten die preussische Nationalhymne. Die Spitzen der Civil- und Militärbehörden waren am Bahnhof anwesend. Der **Grtrag nach Neapel** setzte sich um ein halb 9 Uhr in Bewegung.

Stadttheater Halle.

Mittwoch, 17. October. Der fliegende Holzländer. — Donnerstag, 18. October. Kätschen von Heilbronn.

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Mittwoch, 17. October. Die Balkäre. (Anfang 6 Uhr.) — Altes Theater. Lorbeerbaum und Bettelstab. (Anfang 7 Uhr.)

Dr. Schomburg,

Specialarzt für:
Haut- und Geschlechtskrankheiten
Halle a. S., alte Promenade 9, 1.

Langstiefeln

größte Auswahl billigt bei
Jul. Mehne,
H. Ritterstraße 1.

NI Filzschuhe u. Pantoffeln
bei Db.

Junge Damen,

welche Lust haben die feine Küche zu erlernen,
finden noch Aufnahme **Zur Reichskrone**
Merseburg.

Reinhold Walther.

Kirchliche Wahlen—Dommgemeinde.

Die Wahlen für den Gemeinde-Kirchen-Rath und die Gemeinde-Vertretung des Doms finden **Sonntag, den 21. Oktober**, unmittelbar nach dem Vormittags-Gottesdienste in der Domkirche statt.

Es scheiden aus sind aber wieder wählbar
1) aus dem Gemeinde-Kirchen-Rath die Herren: Lehrer Bolje, Rechnungsrath Hube, Professor Dr. Witte.

2) aus der Gemeinde-Vertretung die Herren: Prov. Feuer-Societ. Kassen-Rendant Artus, Gymnasial-Direktor Dr. Ahmus, General-Kommissions-Secretär Ebeling, Bauunternehmer Stadtverordneter Graul, Rentier Hermann Müller, Rentier Wächter, Stadt-Baumeister Peger, Regierungs-Secretär Poble, Gymnasial-Oberlehrer Dr. Scheibe, Dom-Organist Schumann, Kanzlei-Rath, Hauptmann a. D. Trömer, Buchhändler und Buch-druckereibesitzer Stollberg.

Die eingeschriebenen Wähler wollen sich zahlreich betheiligen.

Merseburg, den 12. Oktober 1888.

Der Gemeinde-Kirchen-Rath.

Am **21. Oktober cr.** finden in der Stadtkirche nach dem Hauptgottesdienste die gesetzlichen Ergänzungswahlen für die Gemeinde-Organen statt. Es scheiden aus dem Gemeindevorstande aus die Herren:

Stadtrath Blankenburg, Kaufmann Frisch, Eisenhändler Meißner, Ob. Reg. Rath Pogge, Kanzlei-Rath Wolny.

Aus der Gemeinde-Vertretung die Herren: Deconom Bernhardt, Apotheker Curze, Kaufmann Dürbeck, Deconom Giske, Stadtschreiber Müller, Tischlern eiser Nepold, Rechnungsrath Ripsche, Bauunternehmer Pfeiffer, Gürtlermeister Blanc, Organist Natsch, Steuerath Rihmann, Schneidermeister Rügow, Kaufmann H. Schulze sen. Kalkulator Weise, Kaufmann Zentgraf.

Die wahlberechtigten Glieder unserer Gemeinde werden zu dieser Wahl herzlich eingeladen

Der Gemeinde-Kirchenrath.
Werther, P.

Dommänner-Berein.

Versammlung

am 18. Oktober Abends 8 Uhr im Livoli.

1. Ansprache zur Eröffnung der Versammlungen des neuen Winterhalbjahres.
2. Kurze geschäftliche Mittheilungen.
3. Besprechung der bevorstehenden Wahlen zum Gemeindevorstande und zur Gemeindevertretung.

Sämmtliche Gemeindeglieder werden zu dieser Besprechung eingeladen.

Der Vorstand.

Kirchlicher Verein der Altenburg.

Versammlung am **Mittwoch**, den 17. d. M. Abends 8 Uhr in der Kaiser Wilhelmshalle.

1. Geschäftliches.
2. Rechnungslegung.
3. Neuwahl des Vorstandes pp.
4. Vortrag des Herrn Pastor Delius über „Das häusliche Glück.“ Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Eine Wohnung mit Zubehör ist zu vermieten und 1. Januar 1889 zu beziehen.

Weißenfelsstraße 4b.

Die erste Etage nebst Zubehör in meinem Hause Weißenfelsstraße 4 ist zu vermieten und 1. Januar resp. 1. April 1889 zu beziehen.

F. Wolf.

Eine fein möblirte Stube mit Kammer ist per sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Kreisblatt-Expedition.

Eine freundliche möblirte Stube zu vermieten
Dorwerk 2, 1 Tr.

Gesucht

wird diejenige Persönlichkeit Merseburgs, die sich nach der neuen Musikzeitung auf die Beurtheilung alter Streichinstrumente versteht. Es handelt sich um ein Cello vom J. 1614.

Adressen werden erbeten unter C. an die Kreisblatt-Expedition

Käse! Käse! Käse!

Hochfeine Limburger Käse in Starformat und Bergament verpackt ca. 200 Ctr. à Ctr. 26 und 27 Mt., □ Sahnen-Backstein-Käse mit und ohne Rümmelein, soweit Vorrath reicht à Ctr. 24 Mt. Lange Sahnen-Stangen-Käse à Schock 4,50 Mt., alles schnittreife Waare, versendet

Käsefabrikant,
A. Noack, Rolleirolau b. Camburg.

Das Zeitalter
der
Nervosität

bedarf ein Nervenmittel wie Spohr, Petzold's Cinchona-Tabletten, welche Migräne, nervösen Zahnschmerz, Kopfschmerz jeder Art (auch nach Genuss gelähmter Getränke) verdrängen u. besitzigen, Abspannung u. Uebermüdung lösen u. beseitigen. Höchst wirksam, dabei unschädlich, wohlriechend und billig, bieten sie Hilfe in handlicher Form, überall mitzuführen (Theater, Concert, Gesellschaften, Reisen, überall mitzuführen), unauffällig zu nehmen. Kältsen zu A 1 sind in allen Apotheken erhältlich.



Bei mir zum Verkauf.

Von heute ab steht wieder ein großer Transport sehr schöne **Altenburger Färsen u. Kühe** hochtragende, sowie neumilchende mit den Kälbern

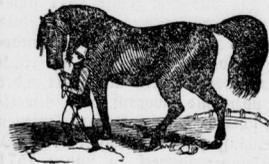
L. Nürnberger.

Sonnabend, den 20. d. Mts. erhalten wir große Auswahl

Ardenner

und Dänische Pferde.

Gebr. Strehl.



S. Grossmann & Sohn,

in Halle a. S.

Weißenfels Hotel golden. Pirsch

stellen in ihrer Filiale in

am Donnerstag, den 18. d. M. wieder einen frischen Transport

Prima Belgischer Spannyferde

zum Verkauf. — Die Pferde werden bei streng reeller und coulantester Bedienung zu sehr soliden Preisen verkauft.

CHOCOLADEN
und
CACAOS
von
B. SPRENGEL & CO.
FILIALEN:
BERLIN
HAMBURG
FRANKFURT/M
HANNOVER
Sind in allen
besseren Geschäften zu haben.

Wiederlagen für Merseburg bei Herrn Oscar Leberl und Frau Joh. Heuser.

CACAO-VERO.
entölt, leicht löslicher
Cacao.
Unter diesem Handelsnamen empfehlen wir einen in Wohlgeschmack, hoher Nährkraft, leichter Verdaulichkeit und der Möglichkeit schneller Zubereitung (ein Aufguss kochenden Wassers ergibt sogleich das fertige Getränk) unübertroffen Cacao.
Preis per 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 = Pfd.-Dose
850 500 150 75 Pfennige.
HARTWIG & VOGEL
Dresden

Niederlage bei
Ernst Schurig,
Conditor.

Althee-Bonbons

vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt täglich frisch

Fr. Schreiber's Conditor.

Zu kaufen gesucht

ein wohlhabender Fabrikant brauchbar für ziemlich schwere Gewicht
Domlat Nr. 1.

Epikuraaren-Handlung von Johanne Behme

Burgstrasse 18,
empfeilt zu Weihnachtsgeschenken passend eine große Auswahl von
angefangenen und
vorgezeichneten Arbeiten.

Tanzunterricht.

Junge Damen, welche sich an einem mehrfach gewünschten Separat-Cursus (nur für Damen) betheiligen möchten, werden freundlichst ersucht, sich im Laufe dieser Woche bei mir zu melden.

W. Hoffmann.

Quartal der Schmiede-Innung zu Merseburg

Montag, den 22. Oktober Nachmittags 3 Uhr im Restaurant zur guten Quelle.

1. Ein- u. Ausschreiben von Lehrlingen.
 2. Bericht über den XIII. deutschen Schmiedetag in Dresden.
 3. Festsetzung der Arbeiten zur Meisterprüfung.
 4. Herbergordnung und Gesellen-Nachweis.
- Die Gesellenprüfung findet an demselben Tage von Nachm. 1 Uhr ab beim Schmiedemeister Herrn **König,** Obermeister.

Restaurations-Gröföffnung.

Einem geehrten Publikum theile ich ergebenst mit, daß ich mit dem heutigen Tage die Restaurationslokalitäten **Lennerstraße Nr. 4** (Heuschels Berg) unter dem Namen

Restaurant zum Bade

eröffne.
Es wird mein Bestreben sein, für gute Speisen und ff. Berger'sches Bier bestens Sorge zu tragen. Um geneigten Zuspruch bittet
Ergebenst

Robert Sternberg.